Pfingstsonntag, 31. Mai 2020 - Gottesdienstliche Gedanken von Freimut Bott

Guten Morgen! An diesem Pfingsttag grüße ich Sie ganz herzlich. Wir sind nach etlichen Wochen wieder in der Kirche. Wir feiern Pfingsten als Fest der Lebensfreude. Wir feiern Pfingsten als Fest des Aufbruchs, wir feiern Pfingsten als Fest des belebenden Geistes Gottes, der uns bewegt und verbunden hält in der Gnade Jesu Christi, der Liebe Gottes und der Gemeinschaft des Heiligen Geistes.

Eingangsgebet

Gott, Heiliger Geist,
du bist wie Sturm und Feuer
du bewegst und entflammst.
du verwandelst die Herzen der Menschen.
Du zeigst uns die Richtung und das Ziel.
Wir bitten dich:
Vertreibe Zweifel und Angst.
Du bist die Kraft, die Grenzen überwindet
Und Menschen zusammenführt.
Schenk uns diese pfingstliche Begeisterung,
mit der wir andere anstecken können
mit unserer Offenheit und unserer liebevollen Aufmerksamkeit
und mit dem Mut, nach vorn zu schauen
und aus der Hoffnung zu leben, die uns die Zukunft öffnet
Dir öffnen wir in der Stille unsere Herzen
Stilles Gebet
Erfülle uns mit deinem Leben schaffenden und belebenden Geist. Amen.

***Schriftlesung Apg 2,1-21**

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. 2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, 4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. 5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. 7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? 8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? 9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, 10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. 12 Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? 13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Lied NL 105,1-3

Atme in uns, Heiliger Geist, brenne in uns, Heiliger Geist, wirke in uns, Heiliger Geist, Atem Gottes, komm!

1. Komm, du Geist, durchdringe uns. Komm, du Geist, kehr bei uns ein. Komm, du Geist, belebe uns, wir ersehnen dich!

2. Komm, du Geist der Heiligkeit, komm, du Geist der Wahrheit. Komm, du Geist der Liebe, wir ersehnen dich!

3. Komm, du Geist, mach du uns eins, komm, du Geist, erfülle uns. Komm, du Geist und schaff uns neu, wir ersehnen dich!

Pfingsten. Liebe Gemeinde, das liest sich wie eine Geschichte, deren Anfang uns durchaus vertraut ist. Was haben diese Menschen nicht alles erlebt, die mit Jesus unterwegs waren. Das pralle Leben. Zeichen und Wunder, Erfahrungen der Gegenwart Gottes, das ganz besondere im Alltäglichen, aber auch Leiden und Sterben, Abschied und der Beginn von etwas Neuem, mit dem sie nichts anzufangen wussten.

Sie waren sich nicht sicher. Und wer sich nicht sicher ist, der zieht sich zurück. Auf engstem Raum bilden sie eine Gemeinschaft von einander vertrauten und doch auch sehr unterschiedlichen Charakteren.

Sie wahren den Abstand. Gehen nur raus für die nötigsten Erledigungen. Die Leichtigkeit ist verflogen. Schwer liegen die Erfahrungen auf ihnen. Wie kann es weitergehen? Wie lange können sie diesen Zustand noch ertragen?

Und die Stadt ist voller Pilger. Aus aller Herren Länder kommen sie zusammen zum Wochenfest. Unerträgliche Fröhlichkeit in den Straßen. Vorfreude und Lachen. Und ein Klangbrei aus den verschiedensten Sprachen.

Pfingsten. Mit den Verunsicherten und Zurückgezogenen passiert etwas. Etwas Unaussprechliches wird in Sprache gefasst. Etwas wie Sturm und Feuer und Zungen erfüllt den Raum und erfasst sie. Unbeschreiblich und doch auch unüberhörbar. Sie gehen hinaus, sie gehen aus sich heraus, sie treten in einen offenen Dialog. Sie öffnen Herzen und Lippen. Sie halten nicht zurück mit ihren Erfahrungen und dem, was sie bewegt und hält und vorantreibt. Es ist wie ein Erkennen, wie ein Sinn, der sich öffnet. Ereignisse, die unverbunden nebeneinanderstanden bekommen einen Zusammenhang, ihr Sinn erschließt sich und wird vermittelbar. Und es ereignet sich ein Verstehen, das über Sprache hinausgeht.

Pfingsten: „Du musst im Leben gar nichts, außer atmen.“ Die Verunsicherten haben ihr Leben zurückbekommen, wurden erfüllt von Gottes Geist, von Atem, von Leben. Und mit diesem Geist, diesem Atem, der ihnen das neue Leben schenkt, finden sie ihre Sprache wieder. Und mit ihrer Sprache ihren Standpunkt und ihre Position und ihre Offenheit und die Klarheit ihrer Gedanken.

Pfingsten: Sie gehen hinaus. Offen. Klar. Sie haben ihre Bestimmung gefunden. Sie haben gefunden, was sie wollen, was sie weitersagen wollen, wofür sie eintreten wollen, was sie in Bewegung bringen wollen. Sie treffen auf Menschen mit ganz unterschiedlichen Einstellungen, Menschen, die ganz verschiedene Sprachen

sprechen, Menschen, die diesen Jesus nicht so recht einschätzen können, und doch - sie verstehen und fühlen sich verstanden

Pfingsten: Das wird oft als Gegengeschichte zum Turmbau zu Babel verstanden. Wo die Menschen sich einen Namen machen wollen, wo sie mit ihrer Macht und ihrer Selbstüberschätzung den Himmel erreichen wollen, und Gott verwirrt ihre Sprachen. Einer versteht den andern nicht mehr. Der Hochmut der Macht ist gebrochen. Sie erreichen den Himmel nicht. Gott sei Dank. Der Mensch bleibt Mensch. Und die Menschheit findet sich nicht gleichgeschaltet in der einen Sprache der Mächtigen zusammen um sich selbst zu verehren.

Wir Menschen bleiben angewiesen auf den Austausch der Ideen, wir bleiben angewiesen auf das Zusammenwirken der Talente und Fähigkeiten, wir bleiben angewiesen auf das Zusammenspiel der Verschiedenen in gegenseitigem Respekt. Wir teilen die gleichen Erkenntnisse Fakten und wir teilen die unterschiedlichen Deutungen. Es gibt keine einfachen Lösungen. Wir müssen diskutieren und uns respektvoll auseinandersetzen, nur so kommen wir zum Ziel.

Pfingsten: Die Verschiedenen hören die eine Botschaft des Evangeliums. Sie nehmen sich die Worte zu Herzen. Aber das ist kein Zusammenführen zu einer einheitlichen Weltsicht, zu einer einzigen Möglichkeit, die eigenen Erfahrungen und das Leben zu deuten. Das ist die Einladung Gottes, aus diesem Geist, aus diesem Atem Gottes das Leben zu finden, das die Vielfalt begrüßt, das die Unterschiede als Bereicherung erlebt. Offen und frei für alle, die mit ihnen die Botschaft der Liebe hinaustragen wollen, einer Liebe, die nicht vereinnahmen will, sondern befreien und erlösen. Einer Liebe, die für den andern da sein will, nicht gegen ihn. Einer Liebe, die die offene Auseinandersetzung nicht scheut, um der Erkenntnis und der besten Lösung willen.

Pfingsten: Wir sind eingeladen aus diesem Geist, aus diesem Atem Gottes das Leben zu teilen. Klar und offen und mit unserer Bestimmung für die Menschen da zu sein. Hinauszugehen, getrieben von seiner Liebe. Mit Respekt vor den Erfahrungen der anderen und mit der Einsicht, dass unsere Gesellschaft einen offenen Austausch der Meinungen und Positionen braucht und nicht eine einlinige Wahrheit, derer sich die Mächtigen bedienen können. Wir brauchen den offenen Austausch der Positionen, in gegenseitiger Achtung und in konstruktiver Atmosphäre. In diesen Tagen heißt das auch: Mit gegenseitiger Rücksicht und einem aufmerksamen Zuhören, das die Interessen einzelner Gruppen nicht über das Wohl aller stellt und gerade so zu verantwortbaren Entscheidungen kommt. Mit Abstand, Maske und vor allem mit Vernunft.

Wir haben diese Wochen ganz verschieden erlebt, seit unsere Tage von den Einschränkungen der Pandemie geprägt sind. Mit ganz unterschiedlichen Auswirkungen auf unseren Alltag. Vielfältige Bedürfnisse sind sichtbar geworden, für Familien, für die in Kurzarbeit, für die bis zum Anschlag belasteten, für die, deren wirtschaftliche Basis weggebrochen ist, für, die in Ängsten um ihre Gesundheit leben oder unter der Einsamkeit leiden. Mit ganz verschiedenen Erfahrungen schauen wir nach vorn.

Pfingsten, das ist die Einladung, den Blick zu wenden, nach vorn zu schauen, sich einzulassen auf die Liebe. Wir sind nicht von allen guten Geistern verlassen. Wer im Weg der Liebe Jesu zu den Menschen seine Bestimmung gefunden hat, wer sich von seinem Geist des Lebens, wer sich von seinem Lebensatem beflügeln lässt, der kann auch Hoffnungszeichen finden, die uns guttun und die wir mit anderen teilen können.

In der neusten Ausgabe unseres Gemeindebriefs haben wir dazu eine Postkarte der Aktion: Lasstaubenfliegen eingelegt. Eine Einladung Hoffnung zu verbreiten, Hoffnung, die Zukunft öffnet. Mit einer Briefmarke drauf erreicht sie ihr Ziel auf diesem Weg. Viele andere Wege stehen uns offen, hoffnungsvoll zu leben, infiziert mit der Liebe Gottes, die unter uns viral gehen will. Amen.

Lied Wind des Geistes

So wie das Wasser trockne Erde tränkt, gieße aus den Lebensstrom, belebe uns ganz neu.
Komm mit deiner Kraft und berühre uns, mache unsre Herzen weich, mach sie stark und treu.
Wind des Geistes, wehe, komm Heiliger Geist, Feuer, fall auf uns herab!

Fürbittengebet

Komm, du Geist des Lebens, erfülle unsere Herzen. Löse, was uns bindet
Lass uns offen werden für das Neue, das du in uns schaffen willst.
Schenke uns Klarheit und Mut, Offenheit und eine Bestimmung, die wir leben, ansteckend für uns und andere.
Komm, Heiliger Geist, fülle unsere Herzen mit deiner Liebe, damit wir uns mit den Fröhlichen freuen können und die Trauernden in ihrer Trauer tragen.
Damit wir denen zur Seite stehen, die uns brauchen
und die an unserer Seite wissen, die mit uns aus dem Vertrauen leben.
Schaffe in uns Raum für deinen Geist des Friedens und der Versöhnung.
Gib uns die Kraft, in den großen Herausforderungen unserer Tage aus der Hoffnung zu leben, die du in unsere Herzen gibst und voller Phantasie und Ideenreichtum zu bewegen, was nötig ist.
Dir vertrauen wir uns an und beten gemeinsam:
Vater unser im Himmel! Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Bleibt bewahrt im Frieden Gottes:
Der Herr segne euch und behüte euch.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Amen.

Ich wünsche Ihnen noch einen guten Sonntag.